

Elektro-Autos vielen zu teuer

Universität hat 1150 Menschen befragt

GÖTTINGEN. Das Elektro-Auto ist durchaus eine Alternative zu herkömmlichen Benzin- und Diesel-Fahrzeugen. Allerdings stört viele der 1150 Befragten einer Studie in Südniedersachsen der hohe Preis der E-Mobile.

Das ist das Ergebnis einer Umfrage der Mobility Research Group der Universität Göttingen. Die Wissenschaftler befragten im Zuge des Projekts „e-Mobilität vorleben“ 1150 Menschen in Stadt und Landkreis Göttingen. Mehr als 800 Befragte äußerten sich grundsätzlich positiv zu Elektro-Autos und stufen sie für sich selbst als sinnvolles Verkehrsmittel ein.

„Die wenigsten Menschen würden das Thema Fahrspaß mit Elektro-Autos in Verbindung bringen, dabei lässt man mit einem Elektro-Auto jeden Sportwagen an der Ampel stehen.“

PROF. DR. JOHANN KRANZ

Positiv beurteilten sie vor allem die Aspekte Umweltfreundlichkeit und Lärmreduzierung sowie geringe Unterhaltskosten. Nicht so gut fanden sie den höheren Kaufpreis und die nicht ausgereifte Technik der Autos sowie die Infrastrukturdefizite im Hinblick auf Lade-Tankstellen.

Fazit der Göttinger Wissenschaftler: Viele Bürger stünden Elektroautos aufgeschlossen gegenüber. „Bei den heutigen Rahmenbedingungen reicht es aber für den Durchbruch der E-Autos nicht aus“,

sagt Projektleiter Prof. Dr. Lutz Kolbe.

Noch etwas zeigt die Studie: Viele der Befragten wissen nach eigenem Bekunden recht wenig über Elektro-Autos, konkret über Reichweite, Kaufpreis, Beschleunigung, Ladezeit und Unterhaltungskosten. Nur 13 Prozent der Teilnehmer waren in der Lage, mehr als eine der fünf Fragen richtig zu beantworten. Die meisten beziehen ihr Wissen aus den Medien.

Ausprobiert haben nur wenige der Befragten die Elektro-Autos, etwa zwölf Prozent haben schon einmal am Steuer oder auf dem Beifahrersitz gesessen.

Daraus leiten die Göttinger Mobilitätsforscher auch einen Sinn für ihre Arbeit ab: „Aus diesem Grund ist es wichtig, dass die Öffentlichkeit durch Projekte wie dieses mehr über Elektro-Autos erfährt“, sagt der Studienleiter Prof. Dr. Johann Kranz.

„Einige Mythen bezüglich Elektro-Autos halten sich offenbar sehr hartnäckig. Die wenigsten Menschen würden das Thema Fahrspaß mit Elektro-Autos in Verbindung bringen, dabei lässt man mit einem Elektroauto jeden Sportwagen an der Ampel stehen.“

Das Projekt „e-Mobilität vorleben“ wird im Rahmen der Initiative „Schaufenster Elektromobilität“ von der Bundesregierung gefördert. Die Universität Göttingen kooperiert dabei mit dem Landkreis Göttingen, der Ländlichen Erwachsenenbildung und der EAM.

• Weitere Informationen auf www.uni-goettingen.de/de/424586.html



Teure Alternative: Laut einer Umfrage der Universität Göttingen sind viele Menschen skeptisch gegenüber Elektro-Autos. Außerdem bemängeln sie den hohen Preis.

Foto: dpa